



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 15. October.

## Illyrien.

Aus Triest vom 30. Sept. meldet der dortige Observatore Folgendes: Vorgestern Abends geruhten Sr. k. k. Hoh. der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl das glänzende Ballfest, welches die hiesige Börse-Deputation zu Ehren des hohen Prinzen veranstaltet hatte, mit Höchstseiner Gegenwart zu beehren, und daselbst bis um die Mitternachtszeit zu verweilen. Gestern nach angehörttem heiligen Messopfer begab sich der Herr Erzherzog nach Vipizza, um die dortige Beschälanstalt zu besichtigen, und von dort zurückgekehrt verfügte sich der Prinz in die Ausstellung der unter Höchstseiner Schutze stehenden „Triestiner Gesellschaft der schönen Künste,“ wo gleichzeitig und aus diesem besondern Anlasse eine zweite Ausstellung aus den vorzüglichst classischen, und im Besitze mehrerer hiesigen Privaten befindlichen Gemälden der neueren Schule veranstaltet war. — Sr. kais. Hoheit geruhten, aus den in erstbenannter Ausstellung vorfindigen Stücken, mit der ihm eigenen hohen Intelligenz, mehrere auszuwählen, um sie, zur ferneren Aufmunterung der hierortigen Künstler, für Höchstseiner Privat-Gallerie zu bestimmen. Da jedoch, ob eines in der Morgenstunde eingetretenen Seesturmes wegen, der, vereint mit ungünstiger Witterung, den größten Theil des Tages fortdauerte, die vorbereitete Fahrt der dem österreichischen Lloyd gehörigen Dampfboote, bei Beleuchtung des Hafens, der Ufer und der umliegenden Abhöhen, unterbleiben mußte, so wurde, anstatt dessen, gegen Abend, als eine ehrerbietige Subdignation an Sr. kais. Hoheit, in der herrlichen Gallerie des neuen und großartigen Dergesteums-Gebäudes eine Art Fest mit ländlichen Tänzen, bei Beleuchtung des Ploges und der umliegenden Häuser, improvisirt. Von da verfügte sich der durchlauchtigste Herr Erzherzog nach dem, so wie das erste Mal, glänzend erleuchteten Schauspielhause, wo Höchstder-

selbe, mit lautem und anhaltendem Vivatruse ehrfurchtsvoll begrüßt, bis zum Schlusse der Vorstellung verweilte. Heute, nach der Messe in der Pfarrkirche S. Antonio Nuovo, geruhte der durchlauchtigste Prinz an einer Fahrt mit dem Dampfboote des österreichischen Lloyd Theil zu nehmen, in Begleitung der ersten Amtsvorstände und anderer ausgezeichneten Personen den „Mittrowsky“ besteigend, während die übrigen Dampfboote, „Sophie,“ „Metternich“ und „Federico“, festlich geschmückt, und unter dem Donner der Geschütze von Seite der Mäde des Hafens und der Ufer, ersterem nachfolgten. Sr. kais. Hoheit fuhrten mit dem Zuge nach Capodistria, wo Höchstselben unter Glockengeläute und Kanonendonner landeten, und die kurze Zeit ihres Aufenthaltes alldort zur Besichtigung der Cathedral-Kirche, des Straharses und der übrigen zu dem Salinen gehörigen Gebäude benützten. Nach Triest zurückgekehrt, geruhte der Prinz die Real- und nautische Akademie, die akatholischen Bethäuser, so wie den großen israelitischen Tempel mit einem Besuche zu beehren, worauf der Herr Erzherzog, so wie an den vorhergehenden Tagen, mehrere hohe Personen zu Höchstseiner Tafel zu ziehen geruhte. Die ehrerbietig-herzliche Ergießung des Gemüths, womit jede Classe unserer Bevölkerung den erlauchten Prinzen umgibt, und die von Sr. kais. Hoheit gegen Jedermann und stets bezeugte hohe Milde, legen die Bande der Unterthanentreue, und der hohen Herablassung zwischen dem durchlauchtigsten Kaiserhause und dieser getreuesten Stadt immer offenkundiger an den Tag. — Vom 1. October 1842. Gestern Nachmittag haben Sr. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl, die Promenade von St. Andrä besucht und hierauf die dortigen Werke in Augenschein genommen. Nachdem mittlerweile die Abenddämmerung eingetreten war, und die wegen der Tags vorher ungünstigen Witterung unterbliebene Beleuchtung der Ufer des Hafens, der Land-

Häuser, und der im Hafen ankernden Schiffe nunmehr ausgeführt wurde, geruhte der durchlauchtigste Prinz, gleich nach Höchstseiner Rückkehr in die Stadt, die Hafenamtschaluppe zu besteigen, und durch eine Rundfahrt auf der Höhe den herrlichen Anblick zu bewundern, welchen die Mannigfaltigkeit Ordnung und Pracht der Beleuchtung, durch das Abbrennen von Raketen und bengalischem Feuer noch gesteigert, weit um sich bot. Von da verfügten sich Se. kais. Hoheit nach der Corso-Strasse, welche, so wie die anstossenden, beleuchtet war, und begaben sich dann in das prachtvoll geschmückte und erleuchtete Schauspielhaus Mauroner, wo der durchlauchtigste Erzherzog, unter Abspielung der Nationalhymne im Anfange und am Schlusse der Vorstellung, von dem Publikum mit stürmischem Beifalle begrüßt wurde. Heute um 6 Uhr Morgens traten Se. kais. Hoheit, nachdem die ersten Autoritäten ihre Huldigung dargebracht, im erwünschten Wohlseyn die Reise nach Udine an. Mittlerweile hatten sich der Stadtmagistrat, der Gemeinderath, die Börse-Deputation und die Direction des österr. Lloyd zur ehrerbietigen Begrüßung des durchlauchtesten Prinzen bis zur Gränze des Triester Gebietes, nämlich nach Santa Croce begeben, wo eine Compagnie Landwehr mit ihrer Musikbande aufgestellt war. Se. Excellenz der Herr Landes-Gouverneur begleiteten den Herrn Erzherzog bis Duino. So flossen mitten unter dem allgemeinen Jubel rasch die Tage dahin, an welchen unserer getreuesten Stadt das Glück zu Theil wurde, diesen erhabenen Prinzen in ihrer Mitte zu besitzen; und sie werden auch unverkündet bleiben im Herzen der hiesigen Einwohner, welche der vielen Tugenden Höchstseiner herablassenden Güte und keuscheligen Milde, womit Er die Aeußerungen ihrer gegen das väterliche österreichische Kaiserhaus unveränderlich ehrerbietigen Zuneigung entgegen nahm, Zeugen gewesen sind.

### W i e n.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine im künftigen Subernalgebiete in Erledigung gekommene Kreis-Commissärstelle zweiter Classe dem bisherigen Kreis-Commissär dritter Classe, Johann Prelesnigg, und die hierdurch erledigte Kreis-Commissärstelle dritter Classe dem bisherigen Subernal-Concipisten zu Triest, Joseph Gsigg, verliehen. (W. 3.)

### Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Verona, den 2. Oct. Am 1. d. M., gegen Mittag, sind Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht, von Vicenza kommend, in dieser

Stadt eingetroffen und im Gasthose „Gran Parigi“ abgestiegen. Um 3 Uhr Nachmittags erhielt der Prinz von Seite Höchstseiner durchlauchtesten Bruders, Erzherzogs Carl Ferdinand, kais. Hoheit, einen Besuch. Am Abende erschienen beide Herren Erzherzoge im Teatro Filarmónico, nach dessen Schlusse der Herr Erzherzog Carl Ferdinand die Rückreise nach dem Hauptquartier zu Desenzano antrat.

Heute Morgens, nach angehörter heil. Messe in der Kirche S. Giovanni in Foro, ist auch der Hr. Erzherzog Albrecht von Verona, und zwar nach Colà, im Bezirke von Bardolino, abgegangen, um den großen militärischen Manövern beizuwohnen.

Verona, den 3. Gestern um  $\frac{1}{2}$  6 Uhr Abends wurde unserer Stadt die hohe Ehre zu Theil, Se. kais. Königl. Hoheit den durchlauchtesten Herrn Erzherzog Franz Carl in ihrer Mitte zu sehen, Höchstwelscher, von Vicenza kommend, sich mit zahlreichem Gefolge nach dem Hauptquartier zu Colà, im 12. Bezirke unserer Provinz, zum Behufe der großen militärischen Evolutionen begab. In dem kurzen Zeitraume seiner Durchreise, und während des Pferdewechsels sind Se. kais. Hoheit von dieser getreuen Bevölkerung mit den ehrerbietigsten Aeußerungen der Verehrung empfangen und bei der Abfahrt mit den aufrichtigsten Segenswünschen begleitet worden. (Gaz. d. Verona.)

### I t a l i e n.

Am 19. Sept., einige Stunden nach Ankunfte des orientalischen Packetboots Dante in Civitavecchia, fuhr Se. Heil. der Papst an Bord seiner Kriegsbrigg von 12 Kanonen, St. Peter und St. Paul, begleitet von den kürzlich in London gebauten 3 Dampfschiffen, aus dem Hafen. Als bald wurde die päpstliche Flagge auf dem großen Mast des französischen Schiffs aufgehißt und eine Salve von 21 Kanonenschüssen abgefeuert. Zwei Stunden später beehrte der Papst mit einem zahlreichen Gefolge von Cardinälen, Prälaten und Oberofficieren den Dante mit einem Besuch. Wer Gelegenheit hatte Se. Heil. in der Nähe zu sehen und reden zu hören, dem wird der Eindruck unvergänglich seyn. Gregor XVI. erfreut sich vollkommener Gesundheit und nichts verräth seine siebenundsiebenzig Jahre. Der Ausdruck seines Gesichts ist voll Adel und Wohlwollen und stößt ebenso Ehrfurcht als Liebe ein. Doch ist diese letzte Empfindung diejenige welche vorherrscht. Er unterhielt sich lange Zeit in italienischer Sprache mit dem französischen Consul Limperani und dem Generalstab des Fahrzeugs; zuvörderst gedachte er mit Anerkennung der Dienste, welche die französischen Pak-

Leibboote durch die unentgeltlichen Ueberfahrten, die sie Missionären und Schwestern verschiedener Orden gewähren, der Religion leisten. (Allg. Z.)

### Preußen.

Nachrichten aus Berlin vom 8. October zufolge, waren Ihre Majestäten der König und die Königin von der Reise aus Neuchâtel zurückgekehrt.

Die Berliner (Wossische) Zeitung schreibt aus Potsdam vom 2. October: „Ein Ereigniß tragischer Natur, eine Todesart, wie sie in hiesiger Gegend wohl noch nie vorgekommen seyn mag, hat sich vor einigen Tagen im neuen königlichen Wildpark ereignet. Ein junger Mann und ein oder zwei Knaben waren im Innern des königlichen Wildparks (schon eingegatterten Theils) wo sich bereits die Hirsche befinden, die bekanntlich zur Brunstzeit sehr bössartig sind. Einer dieser Hirsche, mit einem prächtigen Geweihe, wendete sich nun mit voller Wuth gegen den jungen Mann; vergebens sucht sich dieser hinter einem Baum zu retten, der Hirsch durchbohrt ihn mit seinem Geweihe, reißt ihm den Leib auf und wühlt in seinem Innern, bis endlich auf das Geschrei der Knaben Leute herbeieilen und der Hirsch von ihm abläßt; aber der Unglückliche war so zugerichtet, daß er schon vor Ablauf einer Stunde seinen Geist aufgab.“ (West. Z.)

### Frankreich.

Algier, 30. Sept. Die Expedition des Generals de Bar ist nicht bis Tenes gegangen, ohne Zweifel weil das zu viel Zeit erfordert hätte und die Truppen bald zurück seyn mußten, um bei den östlichen Operationen mitwirken zu können. General de Bar hat sich demnach darauf beschränkt, die Umgebungen von Scherschel zu durchstreifen. Auf dem ganzen Zug wurde keine Kugel abgefeuert. Hitziger ging es bei der Colonne des Generals Chargarnier im Süden von Milianah zu. Wie man hört, hatte unser Chalifah der Wüste den General ersucht nach jener Seite vorzurücken, in der Hoffnung, daß das Erscheinen der Franzosen seine noch neue Gewalt würde befestigen helfen. Er soll ihm sogar versichert haben, daß von Seite der unterworfenen Stämme wahrscheinlich keine Feindseligkeiten zu befürchten seyen. Allein kaum war die kleine Schaar — sie zählte 2500 Mann — in einen schwierigen Gebirgspass vertieft, so kamen die Kabysen, namentlich die Beni-Chansu, herbei und griffen sie ungestüm an. Es wurde mit dem Bajonnet gekämpft, trotz der Anstrengungen des Feindes aber, der viele Leute auf dem Platz ließ, blieben wir Herren des Schlachtfeldes, aber wir haben den Tod von sechs Officieren, worunter der Neffe des Marschalls Sebastiani

ist, und von zwanzig Soldaten zu bedauern. Hier hat uns General Bugeaud mit seiner Broschüre eine angenehme Ueberraschung gemacht. Was er aber schreibt, ist fast just das Gegentheil von dem was er bisher gethan hat. Dieses Räthsel will man sich dadurch erklären, daß es dem Finanzdirector, dem die Colonie sehr am Herzen liegt, gelungen sey, den meisten seiner Ansichten bei dem Statthalter Eingang zu verschaffen, so daß eigentlich die Schrift zu zwei Dritttheilen auf seine Rechnung komme. Warum der Kriegsminister den General wegen dieser Publication getadelt haben soll, ist nicht recht klar, es wäre nur zu wünschen, daß alles geschehe, wie er es vorschlägt. Gestern hat sich Bugeaud nach der Maison-carree begeben, wo bereits die Operationscolonne des Ostens versammelt ist. Heute hat sie den Marsch angetreten, es sind nicht viel über 3000 Mann, was ziemlich wenig scheint, wenn man in den Gebirgen von Wudschia agiren will, was übrigens nicht wahrscheinlich ist, da der General, nach der Broschüre, mit den Kabysen zwischen Collo und Wudschia nichts zu thun haben will. So viel scheint gewiß, daß man in die Ebene von Hamzah, in die Nähe der eisernen Thore vordringen will, was aber vorher geschehen soll, ist unbekannt. Hr. de la Rue, welcher mitgeht, hat auch den Auftrag, dem Kriegsministerium über die Fortschritte der Colonisation Bericht zu erstatten.

Toulon, 30. Sept. Die Nachrichten aus Algier (bis zum 25.) lauten noch immer nicht ganz befriedigend. General Charnier, der über Milianah hinaus nach den Gränzen der Provinz Draï vorgedrungen war, hatte mit seiner Colonne zwei heiße Kampftage zu bestehen, die ihm über 100 Tode und Verwundete kostete. Unter den ersteren waren sechs Officiere. Dagegen war General de Bar auf dem Weg nach Scherschel, von wo er dann mit der Reiterei wieder nach der Metidscha aufbrach, auf keinerlei Schwierigkeiten gestoßen. Ueberall benahmen sich die Stämme mit großer Unterwürfigkeit, wiederholten ihren Eid der Treue und versahen ihn mit Lebensmitteln. Nur war es auffallend, daß er nicht, wie er sollte, nach Tenes ging. — Unter den Opfern des afrikanischen Kriegs ist auch ein junger Sebastiani. General Tiburce Sebastiani, der Oheim, empfing einen Brief mit dem Stämpel Algier aus dem Bivouak von Loued-Mina auf der Parade in Marseille; sein plötzliches Erblassen und die hervorbrechenden Thränen, als er ihn öffnete, ließen auf den Inhalt schließen. Gener war an der Spitze seiner Compagnie Zuaven durch die Brust geschossen worden und

hatte sterbend einen Freund gebeten, seiner Mutter eine Haarlocke und sein Ehrenkreuz zu übermachen.

Paris, 2. Oct. An der afrikanischen Küste hat sich wieder ein Durchsuchungsfall zugetragen. Die Brigg *Higle*, Capitän *Brice*, wurde von der englischen Brigg *Swan* angehalten, die Mannschaft auf das gröblichste behandelt, die Flagge inultirt. Der Capitän ließ hierauf eine Geschichtserzählung zu Protocoll nehmen und von sämtlichen Passagieren unterzeichnen. Jetzt ist er in Marseille eingelaufen und hat es ans Ministerium eingeschickt. (Allg. Z.)

### Spanien.

Die Auswanderungen nach Afrika werden immer häufiger. Die Provinz Alicante soll in Folge davon ganz entvölkert seyn. Spanien hat zwar auch einige Besitzungen in Nordafrika (Ceuta, Melilla), allein da diese nur aus Festungen mit einem sehr mäßigen Gebiete bestehen, sonach zur Ansiedelung keine Gelegenheit bieten, so wenden sich die Auswanderer lieber nach Algier und Oran, wo sie den größten Theil der europäischen Bevölkerung bilden. (West. B.)

### Großbritannien.

Malta, 23. September Die Flotte segelte gestern Morgens nach Syracus, bestehend aus dem Flaggschiff *Queen*, den Linienschiffen *Howe*, *Impregnable*, *Rodney*, *Monarch* und *Indus*, der Corvette *Scout* und den Dampfbooten *Geyser*, *Devastation* und *Locust*. Der *Prometheus* ist an die Küste von Griechenland abgegangen. Die Schiffe *Thunderer*, *Cambridge*, *Inconstant*, *Phönix* und *Vesuvius* sind, heißt es, nach Hause beordert, um durch andere ersetzt zu werden. Man versichert, das Dampfschiff *Geyser* sey angewiesen, die Häfen und Gewässer *Morea's* und der ionischen Inseln zu durchsuchen und, alle nichtregistrierten Boote wegzunehmen, weil viele derselben zum Seeraub oder Sklavenhandel mißbraucht werden.

London, 1. Oct. Der Erzherzog *Friedrich* von Oesterreich erfährt von Seite des hohen Adels fortwährend die schmeichelhafteste Aufmerksamkeit. Am 30. Sept. Nachmittags besuchte Se. kais. Hoh., vom Fürsten *Esterhazy* begleitet, den Herzog von *Suffex* im *Kinsingtonpalast*. Später besuchte Prinz *Georg* von *Cambridge* Se. kais. Hoheit in *Wiverts Hotel*. Abends gab Graf *v. Aberdeen*, als Staatssecretär des Auswärtigen, dem Erzherzog zu Ehren ein glänzendes Banket in *Argyllhouse*, welchem Fürst *Esterhazy*, Fürst *Castelcicala*, Lord *Stanley*, Lord *Ashburton*, der französische und der bayerische Gesandte u. s. w. beiwohnten.

London, 3. Oct. Am Sonnabend besuchte der Erzherzog *Friedrich* von Oesterreich das *Greenwich-Hospital*, wo Se. kais. Hoheit von dem jetzigen Gouverneur desselben, Admiral *Stopsford*, seinem Kriegsgefährten an der syrischen Küste, auf das freundlichste empfangen wurde. (Allg. Z.)

### Rußland und Polen.

In einem Schreiben aus Moskau vom 13. Sept., das die *Quotidienne* mittheilt, liest man: „Ein schreckliches Unglück hat Kasan betroffen. Eine Feuersbrunst hat es in Asche gelegt. Dreizehnhundert Häuser wurden die Beute der Flammen; das Observatorium, der Palast des Gouverneurs sind vernichtet. Es ist ein größeres Unglück als das von Hamburg. Kasan war eine herrliche Stadt, in der romantischsten Gegend gelegen; es ist der Herd der Wissenschaften, der Mittelpunkt für das Studium der orientalischen Sprachen. Vor einigen Tagen war ich dort, durchstreifte seine Straßen und Bazare, besichtigte seine wissenschaftlichen Museen, genoß von seinem herrlichen Observatorium die Aussicht auf diese Landschaften, diese glänzenden Kuppeln, diese bemalten Moscheen, die beiden Seen, welche die Stadt bespülen und die grüne Hügelreihe, welche den Horizont in einer Entfernung von sechs Wersten begränzt und an deren Fuße die Wolga stürmisch ihre Bogen vorüberwägt; und dieses Observatorium und fast diese ganze Stadt hat das Feuer verzehrt! Das Feuer hatte sich auf einem Punkte gezeigt, ohne daß man viel Unruhe darüber empfunden hätte. Plötzlich aber erhob sich ein fürchtbarer Wind, der die brennenden Balken umher warf und den Brand auf zwanzig verschiedenen Stellen auf einmal ausbreitete. Es war unmöglich seiner Herr zu werden. Schon vierzehn Tage früher war Kasan hart daran in Asche gelegt zu werden und verdankte seine Erhaltung nur seinem würdigen Gouverneur, dem wackeren General *v. Schipoff*. Am Tage meiner Ankunft brach um Mitternacht eine drohende Feuersbrunst aus, und ich sah den Gouverneur, der am Morgen geschwächt und krank angekommen war, aus dem Bett, worin ihn ein hitziges Fieber zurückhielt, sich aufraffen, dem Orte der Gefahr zueilen, die Utschanstalten leiten und die Stadt durch Aufopferung von zweiundzwanzig Häusern retten. Ach, ihr Untergang war nur aufgeschoben! Wer seufzt nicht bei dem Gedanken an solches Unglück! Man weiß im Auslande nicht, wie viel bedeutende Männer und welche gebildete Gesellschaft diese durch ihre Bevölkerung noch halb tatarische Stadt enthält. Ich habe die ausgezeichnetsten Professoren ihrer Universität gesprochen: den Mathematiker *Nobelschewski*, den Physiker *Knorr*, den Decanomen *Vorloff*, den Professor der französischen Literatur, *v. Plaguy*, den Botaniker *Fuchs*, den Perser *Kasurbee*, den Professor des Mongolischen, *Kowalewski* &c., welche Summe verschiedener Wissenschaften! Hr. *v. Kowalewski*, ein bescheidener Gelehrter, dessen Herz eben so edel als sein Verstand lebhaft und scharfsinnig ist, wird einen Dictionär der mongolischen, russischen und französischen Sprache herausgeben. Der erste Band soll den 1. Jänner erscheinen. Es werden Probe-Exemplare nach Paris Courrier an den Kaiser gesandt, der morgen zu Moskau erwartet wird. Dieser Courrier hat die traurige Nachricht und die officiellen Details dahin überbracht, die ich Ihnen gab. (Der Kaiser soll bereits nach Kasan abgereist seyn. (Allg. Z.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 10. October 1842.

	Mittelpreis
Staatsanleiheverschreibung zu 5 pCt. (in C.M.)	109 3/16
detto docto docto „ 4 „ (in C.M.)	100 3/4
Verloste Obligation. Hofkam. zu 5 pCt.	108 5/8
mer. Obligation d. Zwangs- zu 4 1/2 „	—
darlehens in Krain u. Aera. zu 4 „	—
zial. Obligat. v. Torol, Vor- zu 3 1/2 „	—
alberg und Salzburg	—
Wien. Stadt. Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	64 7/8
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3 v. H. — zu 2 1/2 v. H. — zu 2 1/4 v. H. — zu 2 v. H. 53 3/4 zu 1 3/4 v. H. —
Ob- v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle- sien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberl. Amtes	zu 3 pCt. — zu 2 1/2 „ — zu 2 1/4 „ — zu 2 „ 53 1/2 zu 1 3/4 „ —
Aktion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	720 fl. in C. M.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 8. October 1842.

Georg Gasparitsch, Sträfling, alt 67 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, an Altersschwäche. — Dem Herrn Matthäus Finz, Stadtwundarzt, sein Kind Mathilde, alt 1 Jahr und 10 Monate, in der Stadt Nr. 200, an Ueberfegung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

Den 9. Valentin Mercher, Tagelöhner, alt 67 Jahre, ist im Laibachflusse, hinter dem Hause Nr. 12 in der St. Peters-Vorstadt, am Ufer ertrunken gefunden und gerichtlich beschaut worden. — Simon Savanig, Patental-Invalid, alt 45 Jahre, in der St. Petersvorstadt Nr. 87, am Bluthusten.

Den 11. Herr Andreas Morelli, k. k. jubilireter Stadt- und Landrecht-Registrator, alt 77 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 18, am serösen Schlagflusse, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 12. Dem Hrn. Johann Thomig, Hutmachermeister, seine Tochter Antonia, alt 7 Jahre, in der Stadt Nr. 158, an Fraisen.

Den 13. Dem wohlgeborenen Herrn Franz v. Gromadski, Apotheker und Realitätenbesitzer, sein Herr Sohn, Hörer der Physik, alt 18 Jahre, in der Stadt Nr. 11, an der Lungenschwindsucht.

## Literarische Anzeigen.

3. 1638. (2)

Bei **Georg Zercher**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

**Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte** für Schule und Haus. Bearbeitet nach den Werken von Annegarn, Döllinger, Wiedemann u. A. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 666 Seiten stark. gr. 8. Regensburg. br. 2 fl.

(Zur Laib. Zeitung v. 15. October 1842)

**Christkatholisches Hausbuch.** Gesam- melt und herausgegeben von M. Singel. Mit einem Stahlstich. gr. 8. Regensburg. 1842. ungeb. 1 fl. 54 kr.

**Reuter, Joh.,** der Beichtvater in allen seinen Amtsverrichtungen. gr. 8. Regens- burg. 1841. ungeb. 1 fl. 54 kr.

**Practisches Handbuch für katholische Seelsorger** am Krankenbette. Heraus- gegeben von einer Gesellschaft katholischer Pfarrer. 2. Auflage. 1842. ungeb. 1 fl. 30 kr.

**Liebermann, Institutiones Theologiae.** 4. Auflage. 5 Bände. Mainz. 1840. ungeb. 9 fl.

**Nachfolge, die, der allerheiligsten Jungfrau Maria.** Aus dem Französisch. von Erkens. Aachen. 1840. br. 40 kr.

3. 1584. (2)

Bei **L. Paternolli**, am Hauptplatze, ist zu haben:

## Neues Spielbuch,

enthaltend vierundzwanzig Conversationsspiele, als: P' Hombre, Whist, Piquet, Tar- rok, Boston, Casino, Rapouse, Tre- sett u. s. w., nebst den notwendigen An- stands- und Klugheitsregeln, so wie als An- hang: Warnende Winke über die künstlichen Mi- schungen unredlicher Spieler.

3te vermehrte Auflage. 36 kr.

## Neuer schneller Interessenrechner,

oder

vollständiger tabellarischer Schlüssel zur Berech- nung der Interessen zu 1 3/4, 2, 2 1/2, 3 1/2, 4, 5 und 6 Procent, von 1 bis 100,000 fl.

Ein unentbehrliches practisches Handbüch- lein für Kapitalisten, Banquiers, Kaufleute u. Von Fellner, 3te Auflage, 1 fl. C. M.

## Die wilde Runigunde,

oder

**die Genossen des schwarzen Bundes.** Ein schauerliches Rittergemälde aus den Zeiten des Faustrechtes. Von Ludwig Dellarosa. Geh. mit 1 Titeltupfer 48 kr.

# Reinhard von Wolfsklau,

oder

die blutigen Wege der grauen Brüder  
auf Johannisstein.

Historisch-romantische Erzählung aus Oesterreichs Vorzeit. Von Ludwig Dellarosa.

Mit 1 Titelfupfer, geh. 1 fl.

3. 1637. (2)

Bei **L. Paternolli**, am Hauptplatz, ist zu haben:

## Der geschwinde Italiener.

Von

**J. Valentini.**

2. durchaus verbesserte Auflage. 144 Seiten stark. gr. 8. Wien. 1837. geb. 30 kr.

In **30** Sectionen die italienische Sprache vollständig lesen, schreiben und

3. 1631. (2)

# Tod des Herzogs von Orleans!

Gelungene bildliche Darstellung zweier, höchst ergreifender Schreckens-Scenen;

aufgenommen von

einem Augenzeugen.

Nach dem Pariser Original. Folio. Wien. 1842. Preis in schwarzen Abdrücken, nur 10 kr., colorirt 15 kr.

Vorräthig in Leopold Paternolli's Kunsthandlung in Laibach, am Hauptplatz.

Bei **Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Chrestomatia latina in usum auditorum philosophia anni primi et secundi Editio emendatio et correctior. Viennae 1839. 2 fl., brosch. 2 fl. 5 kr.

Lehrbuch der Philosophie. 2 Bände. brosch. 1 fl. 30 kr.

Systematischer Religionsunterricht für Candidaten der Philosophie. 3 Th. à 52 kr.

Kreuzler, M. D., und Bollbeding, M. F. G., kurzgefasstes lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handwörterbuch. Leipzig. 1841. 2 fl. 30 kr.

Schönberger, F. A., neuestes lateinisch-deutsches- und deutsch-lateinisches Hand-

gründlich sprechen zu können, dieß ist die rühmlich gelöste Aufgabe dieses Lehrurses, für dessen Güte die neue Auflage spricht.

3. 1621. (2)

**Sehr frische feine Delfarben** und Färgerniß, in Glasen zu 10, 12, 15, 18, 20 bis 54 kr., sind immer

frisch bei mir zu haben, wie auch ordinäre und feine Wasserfarben, in Kästchen mit 12, 18 und 24 Stücken, von 2 kr. bis 5 fl. 54 kr.; ferner habe stets alle Gattungen Zeichnungs- und Maler-Requisiten zu billigen Preisen vorräthig.

**Die Wiener u. Gräzer Zeitung**, vom October 1842 an, wird bei mir um einen billigen Preis zum Lesen ausgeliehen.

**Leop. Paternolli**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Hauptplatz.

lexicon zum Schul- und Geschäftsgebrauche. Nach den besten Quellen der vorzüglichsten Werke von Scheller, Kraft, Lünemann, Kirschius u. bearbeitet. Letzte, sorgfältigst durchgesehene und verbesserte Ausgabe, mit einem Vorberichte von Hohler. 3 Bände. Wien. 1842. 5 fl. 48 kr.

Baumgartner, Dr. A., die Naturlehre nach ihrem gegenwärtigen Zustande, mit Rücksicht auf mathematische Begründung dargestellt. Siebente Auflage, vom Genannten und von Dr. A. v. Ettingshausen gemeinschaftlich umgearbeitet; mit 8 Kupfertafeln. Wien. 1842. 5 fl. brosch. 5 fl. 6 kr.

3. 1667.

Der heutigen Zeitung liegt **L. Paternolli's** Anzeige von **Campe** deutsches Wörterbuch bei.

**Kreisämthliche Verlautbarungen.**

3. 1673. (1) Nr. 16499.

**K u n d m a c h u n g.**

Die hohe Landesstelle hat mit Decret vom 30. v. M., 3. 23461, die Vornahme einer Minuendo-Versteigerung zur Beschaffung des zum Behufe der Conscriptions Revision vom Jahre 1843 nachgewiesenen Bedarfes von Einhundert sieben und siebenzig Rieß, dreizehn Buch und acht Bogen Drucksorten, so wie des dazu benötigten Papiere anzuordnen befunden. — Der Totalpreis für die Lieferung des Papiere und die Buchdruckerarbeiten wurde von der k. k. Cameral-Hauptbuchhaltung in Wien mit Siebenhundert und dreizehn Gulden 35 kr. C. M. berechnet. — Zur Hintangabe dieser Lieferungen wird die Minuendo-Versteigerung am 21. d. M. in dem Kreisamte Vormittags um 10 Uhr bestimmt, und die hiesigen Papierhändler und Buchdrucker hiezu mit dem Bedeuten zu erscheinen eingeladen, daß die diesfälligen Licitationsbedingnisse und der Ausweis der beizustellenden Gattungen von Conscriptions-Druckpapieren kurz vor der Licitation hierorts eingesehen werden können. — K. K. Kreisamt Laibach am 12. October 1842.

**Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.**

3. 1472. (2) Nr. 6684.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es habe Anna Donati, verhehelichte Mezhi, durch Dr. Oblack, um Einberufung und gerichtliche Todeserklärung ihrer vermisten Schwester Josepha Donati gebeten, worüber derselben als Abwesenden der hierortige Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Blasius Dvjazh zum Curator aufgestellt worden ist. — Dieses wird der Josepha Donati, welche von hier abwesend und unbekanntes Aufenthaltes ist, mit dem Anhang erinnert, daß dieses Gericht, wenn dieselbe während eines Jahres nicht erscheint, oder das Gericht auf eine andere Art in die Kenntniß ihres Lebens setzt, zur Todeserklärung schreiten werde. — Laibach am 30. August 1842.

**Ämthliche Verlautbarungen.**

3. 1657. (2) Nr. 6463|XVI.

**Gebäude-Vermietung.**

Das zur Religionsfondsherrschaft Michelstetten gehörige, von dem Schloßgebäude abge sonderte sogenannte alte Amtshaus zu Ubergas, Haus Nr. 3, welches ein gemauertes, länglichtes Vier-

eck bildet, und unterirdisch 2 Keller, zu ebener Erde einen Vorsaal, eine Besindestube, eine Kammer, eine Speisekammer, eine Küche und einen Gang; im ersten Stocke einen Vorsaal, zwei Zimmer, zwei Kammern und einen Gang, und unter dem Dache einen großen Raum zur Trocknung der Wäsche, oder zu einer anderweiten Benützung enthält, wird am 19. October 1842, Vormittags um 11 Uhr in dem Amtsgebäude der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach am Schulplaz, vom 1. November 1842 angefangen, auf ein, drei oder sechs Jahre im Wege der Licitation und der Verhandlung mittelst schriftlicher Offerte vermietet werden. Da dieses Gebäude in einer gesunden Gegend Oberkrains gelegen ist, so eignet sich dasselbe nach seinen Bestandtheilen und Bequemlichkeiten zur Unterkunft einer größern Familie, Behufs der Luftveränderung in den Sommer- und Herbstmonaten, und empfiehlt sich zu diesem Zwecke auch noch dadurch, daß sich in seiner Nähe mehrere ansehnliche Güter und die beiden Städte Krainburg und Stein befinden. Miethliebhaber werden daher eingeladen, sich zu der obigen Licitation an dem festgesetzten Tage persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte einzufinden. Denselben bleibt aber auch unbenommen, längstens noch vor dem Schlusse der mündlichen Versteigerung schriftliche, auf 6 kr. Stämpel verfaßte und mit dem, nach dem Miethzins-Anbote berechneten 10% Vadium belegte, versiegelte, so wie auch mit der nöthigen Aufschrift versehene Offerte einzubringen, in welchen das Miethobject gehörig bezeichnet, dann ein bestimmter, durch Buchstaben und Zahlen ausgedrückter jährlicher Miethzins-Anbot und die ausdrückliche Erklärung enthalten seyn muß, daß der Dfferent sich allen in dem Licitations-Protocolle aufgenommenen Bedingnissen unterwerfen wolle. Der Ausrufspreis ist auf einen jährlichen Miethzins pr. 25 fl. C. M. festgesetzt. Die näheren Miethbedingnisse können bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach, oder bei dem Verwaltungsamte Michelstetten täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 8. October 1842.

3. 1664. (1) Nr. 130.

**Gymnasial-Kundmachung.**

Vermög der allerhöchsten Entschliessungen vom 2. Jänner und 13. Februar 1827, des h. St. H. E. D. vom 4. April 1827, Zahl 1640, und des h. G. Circulars vom 19. April

1827, Z. 7853/1498, darf Niemand als Privatlehrer der Gymnasial-Schüler anerkannt werden, der nicht mit einem dießfälligen Befugnißzeugnisse von dem Präfecte eines öffentlichen Gymnasiums versehen ist. Daher wird auch allen jenen Individuen, die ein solches Befugnißzeugniß erhalten wollen, hiemit Nachstehendes eröffnet: In Befolgung der eben gedachten allerhöchsten und hohen Vorschriften wird die Prüfung mit den künftigen Lehrern der Privatstudierenden am 24. des künftigen Monats November an den Gymnasien, zu Laibach Klagenfurt und Neustadt abgehalten werden. Vor dieser Prüfung haben sich sämtliche Candidaten bei den Präfecten der gedachten Gymnasien schriftlich zu melden und deutlich anzugeben, ob sie aus den Grammatical- oder Humanitäts-Lehrgegenständen geprüft zu werden wünschen. Im ersten Falle werden sie sich über die im Inlande absolvirten philosophischen Studien, insbesondere über die Erziehungskunde, wie auch mit einem Zeugnisse über die Unbedenklichkeit ihrer Grundsätze und über die Moralität ihres Lebenswandels, im zweiten aber noch überdieß mit den Zeugnissen über das Studium der Universal- und der österreichischen Staatengeschichte, der classischen Literatur, der griechischen Philologie und der Aesthetik auszuweisen haben. Sollten welche Individuen ein Befugnißzeugniß, Gymnasial-Schüler privat zu unterrichten, schon vor 6 Jahren erhalten haben, so sind sie verpflichtet, falls sie den Unterricht fortsetzen wollen, sich jetzt einer neuen Prüfung zu unterziehen, weil ihr gedachtes Recht nach dieser verstrichenen sechsjährigen Periode erloschen ist. — Unter Einem werden Instructoren, welche öffentlich studierende Gymnasial-Schüler unterrichten wollen, und sich vor dem Präfecte mit Schulzeugnissen ausweisen können, daß sie die sämtlichen Gymnasial-Classen mit dem allseitigen guten Fortgange vollendet haben, hiemit aufgefordert, an dem oben anbezeichneten Tage zu der auch für sie vorgeschriebenen Prüfung zu erscheinen. — In Ermanglung der Gymnasial-Studien-Direction der Provinz, respective des Laibacher Subernialgebietes: — K. K. Gymnasial-Präfectur zu Laibach den 12. October 1842.

**Vermischte Verlautbarungen.**

Z. 1669.

Nr. 1185.

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte Udelsberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die executive Feilbietung der dem Joseph Kalusche zu Karain,

Pfarr Koschano, gehörigen, der löbl. Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 27 und 28 dienstbaren  $\frac{1}{2}$  Kaufrechtshube und  $\frac{1}{4}$  Kaufrechtsunterfaß gewilliget worden. Da nun hiezu 3 Termine, und zwar für den ersten der 13. August, für den zweiten der 19. September, und für den dritten der 20. October d. J. mit dem Besatze bestimmt worden sind, daß wenn diese Realitäten weder bei dem ersten noch bei dem zweiten Termine um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden könnten, selbe bei dem dritten auch unter der Schätzung verkauft werden würden; so haben Kauflustige an den gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, zu Karain zu erscheinen, und können die Verkaufs-Bedingnisse inzwischen in der Kanzlei der Cameral-Herrschaft Adelsberg eingesehen werden.

Bezirksgericht Udelsberg am 25. Juni 1842.

Anmerkung. Nachdem bei dem ersten und zweiten Feilbietungstermine kein Anbot gemacht wurde, so wird die dritte Feilbietung am 20. October 1842 abgehalten werden.

Z. 1636. (3)

Nr. 2055.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß über Einsprechen des Hrn. Joseph Wurschbauer von Laibach, wider Josepha Breitling von Prewald, pto. aus dem gerichtlichen Veraleichte do. Jo. Jänner d. J., Z. 231, schuldigen 303 fl. 4 kr. G. M. c. s. c., in die executive Feilbietung der, seit 13. September 1824 zu Gunsten der Executinn auf dem ehemännlich Stephan Breitling'schen, in Prewald unter Cons. Nr. 17 liegenden und der Herrschaft Prewald dienstbaren Verlasshause, sammt dabei befindlichem Garten und allem übrigen An- und Zugehör intabulirten Heirathssprüche pr. 900 fl. gewilliget, und zu deren Vornahme die Termine auf den 24. September, den 8. und 22. October d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden seyen, daß die bezeichnete Forderung nur bei der 3. Feilbietung unter dem Kennwerthe hintangegeben werden wird.

Der Grundbuch-Extract kann täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirks-Gericht Senofetsch am 12. August 1842.

Anmerkung. Bei den am 24. September und 8. October d. J. Statt gehaltenen Feilbietungen hat sich kein Kauflustiger eingefunden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 8. October 1842.

Z. 1661. (1)

Ein Verkauf = Gewölb ist im Hause Nr. 9 am Hauptplaze so gleich zu beziehen.